

# DAS TOR

## DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

61. Jahrgang

Preis DM 2,80

August 1995 / Heft 8

### **TOR** 1895 – vor 100 Jahren: *hema* Zeitgeist und Bismarckdenkmal



**Jonges aktuell – Deutsch-niederländischer Befund: Ein Seelenbild wie Kain und Abel?**  
**1895: Das Bismarckdenkmal entsteht – Woge der nationalen Begeisterung: „Der Kanzler, einem Atlas gleich ...“**  
**Friedrich Wilhelm Coubillier – Der Mann, der die Tritonengruppe an der Kö schuf**

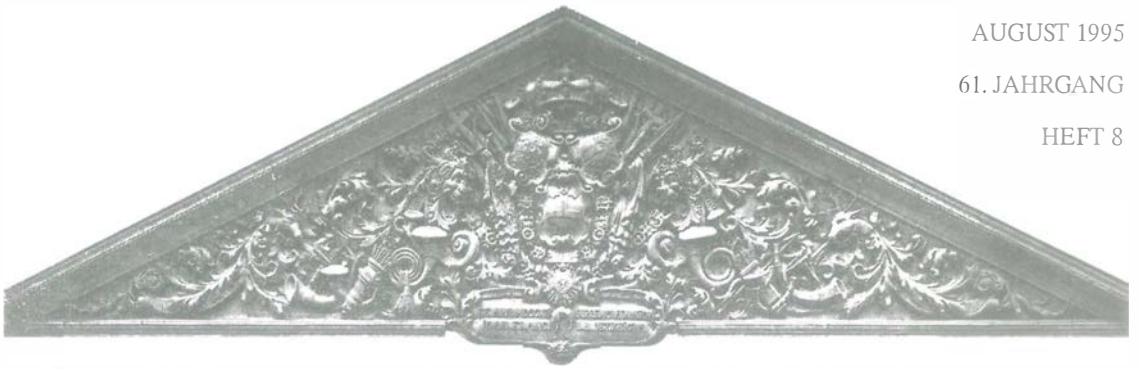
# IN DÜSSELDORF KANN MAN SICH LEISTEN.



EIN AUSSCHNITT VON GANZ VIELEN: DÜSSELDORFER WÜNSCHE.

Wer seine Wünsche nicht gerade auf die lange Bank schieben will, hat es gut in Düsseldorf. Denn für all das, was Sie sich anschaffen möchten und was das Leben schöner macht, hat die Stadt-Sparkasse maßgeschneiderte Kredite mit guten Konditionen.

 **STADT-SPARKASSE  
DÜSSELDORF**



## DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

### Jonges aktuell

## Deutsch-niederländischer Befund: Ein Seelenbild wie Kain und Abel?

Von Horst Morgenbrod

Der Radschläger und das Meisje sind dabei, ihr ohnehin recht gutes Verhältnis weiter zu vertiefen. Und mittendrin stehen die Jonges — als Mittler und Beweger. Motor der deutsch-niederländischen Freundschaftsbewegung in Düsseldorf ist vor allem der Kulturbefugte im Niederländischen Generalkonsulat, Erich Samson — natürlich ein Jong. Er ist auch Geschäftsführer der Deutsch-Niederländischen Gesellschaft, in deren Vorstand zwei bekannte und bewährte Jonges-Vorstandsmitglieder sitzen: Rolf Töpfer und Günter Schwaderlapp, plus weiterer Jonges. „Ich schätze“, so Rolf Töpfer, „daß ein Drittel der 160 Mitglieder unserer Gesellschaft Düsseldorfer Jonges sind.“ Eine Jonges-Aktivität, die bisher kaum sichtbar wurde. Rund 700 niederländische Firmen haben ihren Sitz in Düsseldorf. Es gibt viele Gründe, das hin und wieder als gestört beklagte Verhältnis der Niederlande zu uns (auch umgekehrt?) positiv aufzumischen. Wir Jonges betreiben laut unserer Satzung auch „Außenpolitik“ für Düsseldorf, das Meisjesfeld bietet dafür hervorragende Möglichkeiten.

Einige Dutzend Jonges waren auch bei jenem Forum vor einigen Wochen im Industrieclub dabei, bei dem wieder einmal ein „deutsch-niederländi-

scher Dialog in deutscher Sprache“ auf der Tagesordnung stand — mit bi-staatlicher Starbesetzung.

„Ich mag auch manchen Holländer nicht, und sicherlich mag mancher Deutsche auch manchen Deutschen nicht. Aber wenn ein Holländer einen Deutschen nicht mag, hat das sofort eine politische Dimension.“ Liegt in diesem Satz des Königlich-Niederländischen Botschafters, Peter van Walsum (Bonn), eine der Erklärungen für den politischen und journalistischen Dauerbrenner „Deutsch-niederländische Befindlichkeiten“? Die Flamen halten die Holländer für „laut und arrogant“. Dasselbe sagen manche Holländer über die Deutschen. Der frühere Chefredakteur des Handelsblatts Leidschendam, Jerome J. Heldring, brachte es auf einen anderen Punkt: „Aus französischer Sicht haben Niederländer und Deutsche gemeinsame Charaktereigenschaften: Sturheit, Fleiß und mangelnden Humor.“ Und auch dieser Satz stammt von ihm: „Deutsche sind wie Amerikaner: sie wollen geliebt werden. Den Engländern und Franzosen ist das egal.“

Wieder einmal wurde auf diesem Podiumsgespräch versucht, das deutsch-niederländische Verhältnis auszuleuchten und die Ursachen zu erforschen. Braucht der Niederländer das negative Deutschlandbild für seine



*Niederländische Impression — ein klassisches Klischee.*

eigene Identifikation, wie in der Diskussion erklärt wurde? Prof. Dr. Knut Tudyka, Politik-Professor an der Uni Nimwegen, meinte gar: „Wenn Kain nicht mehr wäre, was soll Abel dann machen?“ Und der niederländische Erfolgsautor Harry Mulisch verglich die beiden Nationen mit „Faust“ und „Till Eulenspiegel“ — sie können zusammen nicht finden. Der frühere NRW-Innenminister Dr. Herbert Schnoor: „Allein die Tatsache, daß die Deutschen meistens davon ausgehen, sie brächten den Niederländern keine Vorurteile entgegen, wohl aber umgekehrt die Niederländer, ist ein Vorurteil. Und ein letztes Zitat aus dieser

# Inhaltsverzeichnis

Jonges aktuell: Deutsch-niederländischer Befund: Ein Seelenbild wie Kain und Abel?	1
1895: Das Bismarckdenkmal entsteht: Woge der nationalen Begeisterung: „Der Kanzler, einem Atlas gleich ...“	4
Ernährungsforscher Dr. K.-H. Knörzer: Woher hatten die Römer ihren Reis?	6
Altbirtage vom 8. bis 10. September: „Weltanschauung“ mit Tradition und ein Begriff für Lebenslust	7
Lokale Stänkerei	7
TG „De Hechte“: Spaziergang zwischen Kunst und Natur	8
TG Ham`mer nit — Jonges: In der ersten Reihe mit dabei	8
Das „Große“ für einen Jong	8
Freizeit-Tips	10
Künstlerpreis 1995: Die Jonges ehren Bert Gerresheim	10
Wissenschaftspreis: Beste Arbeit kam von Dr. Henner Montanus	10
In achtzehn Zeilen: Kirmes-Sorgen	10
Sommertheater mit den Jonges: Komödie spielt wieder durch „Stunde Null“ in vielen Schulen	11
Histörchen: Die NRZ und das Mißgeschick	12
Histörchen: O, diese Jugend...	12
Friedrich Wilhelm Coubillier — ein großer Düsseldorfer Künstler: Der Mann, der die Tritonengruppe an der Kö schuf	13
Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen	14
Geburtstage	16
Die andere Meinung: Düsseldorf und der Niederrhein	16

ZU UNSEREM TITELBILD: Im Dekor der Zeit der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts präsentieren sich Bismarck und die alte Kunsthalle an der Alleestraße. Der Feuersturm des letzten Krieges zog darüber hin, diese Kunsthalle ist nicht mehr; Bismarck konnte sich, allerdings mit etwas weniger Denkmals-Symbolik auf dem Martin-Luther-Platz retten. Wie es zur Aufstellung des Bismarckdenkmals kam, lesen Sie in einem „Jubiläumsbericht“ auf Seite 4.

## Impressum

**Das Tor — Düsseldorfer Heimatblätter.** Herausgeber: Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V. (Geschäftsstelle Wilhelm Erbar, Archiv), Liesegangstr. 9, 40211 Düsseldorf, Telefon (0211) 161414, geöffnet montags bis donnerstags 15-17, freitags 10-12 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Alfons Houben. Redaktionsanschrift: Horst Morgenbrod, Raabestr. 10, 40822 Mettmann (-Metzkausen), Telefon (02104) 52785, Fax (02104) 52626. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 30040000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 30070010); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330370 (BLZ 30080000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14004162 (BLZ 30050110); Bankhaus Schliep & Co 837002 (BLZ 30030600); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1342029 (BLZ 30030880); Postbank Köln 58492-501 (BLZ 37010050). **Schatzmeister:** Günter Schwaderlapp. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 40,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,80 einschl. MwSt. **Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung:** Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (0211) 38636-0, Telefax 3863613. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr.17 vom 1.1.1995.

Runde (Mulisch): „Alle Niederländer haben einen Deutschen in sich, aber kein Deutscher einen Niederländer.“

Was denn nun: Urteil, Vorurteil, erlebte Erfahrung oder von jedem ein bißchen? Wir berichten in diesem Heft auch über Bismarck — er war es, der den Niederländern immer wieder die eigene nationale Identität bestätigte; und auch das Haus Hohenzollern hatte beste Beziehungen zum Hause Oranien (die sich auszahlen, als Kaiser Wilhelm II. 1918 in den Niederlanden Asyl erhielt, erst in Amerongen, dann in Haus Doorn). Von Bismarck ist der Satz überliefert: „Die Niederländer sind keine Deutschen, sie haben eine eigene Sprache, eine eigene Geschichte und eine ruhmreiche Vergangenheit, all dies verdient volle Anerkennung.“ Die „Alldeutschen“ hielten damals dagegen: „Ganz Germanien gehört zusammen.“ Und Ernst Moritz Arndt hatte behauptet: „Die Niederlande sind eine Fehlentscheidung des Wiener Kongresses. Alles Land des Rheins, von der Quelle bis zur Mündung, ist deutsch.“ Wir sehen, die Störfaktoren im beiderseitigen Verhältnis stammen keineswegs nur aus dem Zweiten Weltkrieg, sie wurden ab 1940 lediglich aufs neue mobilisiert.

Es sei daran erinnert, daß bei der Einweihung der Rheinuferpromenade der Stadtrat von Arnheim mit dabei war, eine schöne Düsseldorfer Geste. Erich Samson will im Herbst „die niederländische Kultur in NRW präsentieren“, natürlich auch in Düsseldorf. Für 1997/98 ist eine Gesamtpräsentation der Kultur von NRW in den Niederlanden vorgesehen, Düsseldorf leistet dazu einen wesentlichen Beitrag.

„Viele Niederländer haben nur oberflächliches Wissen über das moderne Deutschland“, sagte uns Erich Samson. Und wie, bitte sehr, ist es umgekehrt? Eine Frage, die auch die Jonges beantworten sollten.

**Unternehmer-Image —** Manche Leute halten Unternehmer für einen rüdigigen Wolf, den man totschiagen müsse. Andere sehen in ihm eine Kuh, die man ununterbrochen melken könne. Nur wenige erkennen in ihm das Pferd, das den Karren zieht.

Winston Churchill, brit. Staatsmann

Ihre Karte für die Welt: in 170 Ländern!

# EUROCARD GOLD



KREISSPARKASSE  
DÜSSELDORF

Kasernenstraße 69 • Tel. 0211/873-0

## Abonnement- Bestellschein

Bitte ausfüllen und  
einsenden oder faxen an  
Trittsch Druck und Verlag  
Vertrieb DAS TOR  
Herzogstraße 53  
40215 Düsseldorf  
Telefax (0211) 386 36 13

Ich/wir bestelle(n) ab sofort bis auf Widerruf

- ein Abonnement **DAS TOR** gemäß untenstehenden Liefer- und Zahlungsbedingungen zum Jahresbezugspreis von DM 30,00 einschl. Zustellgebühr und MwSt. (Inland).
- als Geschenk zur Lieferung an

Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ + Ort: \_\_\_\_\_

Besteller-Name: \_\_\_\_\_

Tätigkeit: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ + Ort: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

**Liefer- und Zahlungsbedingungen:** Die Zeitschrift DAS TOR erscheint monatlich einmal. Bestellungen können jederzeit aufgegeben werden. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr. Abbestellungen sind nach einer Mindestbezugszeit von einem Jahr mit zweimonatiger Kündigungsfrist zum Ende eines Bezugsjahres möglich. Abonnements werden ganzjährig im voraus berechnet; Zahlungen sind innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt der Rechnung ohne Abzug fällig. **ACHTUNG!** Wir informieren Sie darüber, daß Sie Ihre Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können bei Trittsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf.



## Josef Vell

Freundliches und geschultes Fachpersonal  
berät Sie in der Blumenauswahl  
für freudige und traurige Anlässe

- ★ Moderne Kranzbinderei — eigene Gärtnerei
- ★ Blumen in alle Welt durch Fleurop
- ★ Grabpflege und Grabneuanlagen
- ★ Dauergrabpflege mit der Gärtnergarantie

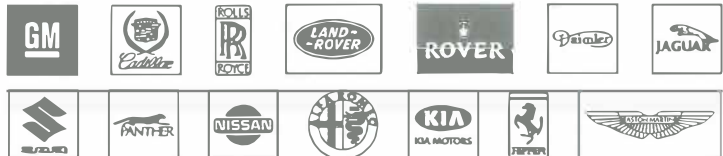
Gegründet 1919

AM NORDFRIEDHOF 7 — HAUPTINGANG  
Parkplatz am Geschäft und am Friedhof

40468 Düsseldorf

Telefon 02 11 / 43 2772, Telefax 02 11 / 43 27 10

Lieferant von Blumen und Kränzen  
für die „Jonges“



Auswahl, Preise, Qualität...alles spricht für uns

# AUTO BECKER

Suitbertusstr. 150-40223 Düsseldorf-Tel. 02 11/93 31-01

## Woge der nationalen Begeisterung: „Der Kanzler, einem Atlas gleich...“

Von Horst Morgenbrod

Hundert Jahre — weniger als ein Pulschlag in der Geschichte der Menschheit, und doch für uns eine Zeitspanne für mehr als drei Generationen. 1895–1995: welche Umbrüche in der Gesellschaft! So wenig, wie unsere Nachfahren des Jahres 2095 nach empfinden können, was uns heute bewegte und Lebensinhalt war, so wenig können wir erfühlen (und schon gar nicht bewerten), was die Düsseldorfer Bürger 1895 mehrheitlich als Werteskala und Erlebnisbereich ansahen.

Am Beispiel der Errichtung des Bismarckdenkmals wollen wir versuchen, diese Erlebniswelt unserer Vorfahren aus dem Jahre 1895 zu verstehen. „Als im Jahre 1895 der Lenz zum Einzug sich rüstete, da regte es sich im Vaterland allüberall mächtig, um dem Fürsten Bismarck, den Schöpfer des Deutschen Reiches, zu seinem 80. Wiegenfeste Glückwunsch, Dank und Verehrung in besonders feierlicher Weise zu bezeugen“, so steht es in der von E. Schröder verfaßten Denkschrift über die Errichtung des Bismarckdenkmals. Der Verfasser gehört zu jenem Kreis bismarcktreuer Männer, die als Erinnerung an den Fürsten „als Zeichen unvergänglichen Dankes und zur dauernden Erinnerung an die Größe dieses Helden für die zukünftigen Geschlechter ein Denkmal errichten wollen.“

Am 19. März 1865 fanden sich 60 Bürger zusammen und gründeten die „Vereinigung Düsseldorfer Bürger zur Errichtung eines Bismarckdenkmals in Düsseldorf“. Es waren mehrheitlich Vertreter des sogenannten Großbürgertums, aber auch Handwerker, Politiker, Offiziere. Diese Vereinigung erließ an die Bürgerschaft einen Aufruf zum Spenden. Der Aufruf fand lebhaften Widerhall: Künstler stifteten Bilder, die westfälische Zeche „Graf Bismarck“ überwies eine stattliche Summe — am 1. April waren bereits 100 000 Reichsmark zusammen, für damalige Verhältnisse eine gewaltige Summe.

### Wo soll er stehen?

Nun hieß es, einen Platz für das Denkmal suchen. Das Denkmal sollte im Brennpunkt des Verkehrs stehen, „auf daß jeder Bürger möglichst oft an dem Anblick des Erzbildes des gewaltigen Mannes sich zu erbauen in der Lage sei. Schließlich einigte man sich darauf, das Denkmal vor der Kunsthalle in der Mittelachse der Lindenallee (Heinrich-Heine-Allee) zu plazieren, mit der Vorderseite gegen den Hofgarten und die Goldene Brücke und „mit leichter Wendung zum benachbarten Denkmal unseres allgeliebten hochseligen Kaisers“.

Am 15. Juni 1895 wurde das so beschlossen, und am 9. Juli von der Stadtverordneten-Versammlung unter Vorsitz von Oberbürgermeister Lindemann genehmigt. Nun mußte ein Preisausschreiben für die künstlerische Gestaltung des Denkmals folgen. Bis zur Einreichungsfrist, dem 1. Februar 1896, waren 36 Entwürfe aus ganz Deutschland eingegangen. Sieben kamen in die engere Wahl, und die Jury entschied dann wie folgt:

„Da keiner der sieben Entwürfe eine befriedigende Lösung der gestellten Aufgabe bot, beschlossen die Preisrichter, von der Verteilung eines ersten Preises abzusehen. Ein zweiter Preis (3 000 Mark) geht an August Bauer (Düsseldorf) und Johannes Röttger (Berlin). Ihre Hauptfigur wirkt monumental durch Schlichtheit und Größe der Auffassung und ist die wesentlich beste Lösung.“ Die endgültige Auftragsvergabe an die beiden Bildhauer erfolgte am 28. Mai 1897.

### Aufschlüsselung der Symbolfiguren

Das Denkmal wurde in der Denkschrift wie folgt beschrieben: „Die männliche bronzene Figur, auf der linken Seite des Denkmals sitzend, stellt das geeinte wehrhafte Deutschland dar; mit der linken Hand umfaßt sie ein Bündel zusammengeschnürter



*Viele Hände putzten in den letzten hundert Jahren am Bismarck-Bild herum...*

Eichenstämme, die deutschen Staaten versinnbildlicht, während sie mit der rechten das entblößte Schwert zur Abwehr bereithält. Rechts die weibliche Figur aus Bronze repräsentiert die aufblühende Industrie: eine Arbeiterin, welche die linke Hand in die Seite stemmt, während der rechte ausgestreckte Arm sich auf einen Hammer stützt. Am unteren Teil des Denkmals sind die Wappen der größeren Bundesstaaten und der Reichslande angebracht; sie sind unlösbar zusammengeschmiedet durch eine ringsum laufende Kette, welche gleichzeitig vorne und hinten eine Kartusche einschließt. Auf der vorderen Seite befindet sich das Wappen des Hauses Bismarck, unter demselben eine tote Schlange, die überwundene Zwietracht darstellend, während die deutsche Kaiserkrönung die Bekrönung der Kartusche bildet. Die hintere Kartusche trägt, überragt von der Mauerkrone der Stadt, die Widmung der Düsseldorfer „Des Deutschen Reiches großer Kanzler errichtet von Bürgern Düsseldorfs 1899.“

### Erinnerung an das Einheitsfest

Die Enthüllung des Denkmals und seine Übergabe an die Stadt wurden auf den 10. Mai 1899 festgelegt. Dar-



100 Jahre  
**Franz Busch KG.**

Autoplanen  
Abdeckplanen  
Mietplanen  
Markisen  
Zelte  
Mindener Straße 30  
Telefon 773061/62

 **GONSIOR**

Estriche · Hohlrumböden · Bodenbeläge · Teppichböden  
Fürstenwall 179 · 40215 Düsseldorf  
Tel.: 370851/52 · Fax: 371013

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

**breitenbach**

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER  
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 13 4171

*Probst*

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle  
Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke  
— NEU: Alles für den Hobbykoch —

**UNFALL-SCHADEN**



Pkw- und Lkw-Lackierkabine  
Unterbodenschutz u. Hohlraumversiegelung  
Leihwagen, Achsvermessung  
Richtbank für schwere Unfälle  
Dekra — Abnahme im Hause,  
14tägig Freitag

DANN ZU

**Wilhelm Küpper**

Fringsstraße 11 · 40221 Düsseldorf-Hafen  
☎ 39 15 85 · Fax 39 65 33



**Cool entscheiden  
bevor's wieder heiß wird.**

Raumklima-Geräte gegen Hitze und  
hohe Luftfeuchtigkeit. Jetzt von Ihrem  
KÄLTE+KLIMA-Fachbetrieb:

**Die Hitze kommt wieder. Beugen Sie vor.**

Rufen Sie uns an:

**SOEFFING**

Mindener Straße 12 · 40227 Düsseldorf

Telefon-Nr. 0211 / 77 09 - 233

Fax-Nr. 0211 / 77 09 - 203

Kundenparkplätze



**KÄLTE  
KLIMA**  
FACHBETRIEB

Lichtpausen

Fotokopien

Farbkopien

Bubblejet

Großkopien

Schnelldruck

Plotservice

Scanservice

Computergrafik

**GEORG KÜHN** GM  
BH

Charlottenstraße 14 · 40210 Düsseldorf · ☎ 02 11 / \*17 25 40

## Woher hatten die Römer ihren Reis?

Von Herbert Seegers



über wird im TOR noch zu berichten sein. Der Denkmalsplatz weckte übrigens historische Erinnerungen: Hier fand im Jahre 1848 das „Einheitsfest zu Düsseldorf statt. Dies nahm der Autor der Denkschrift zum Anlaß für folgende Eloge:

„Aus vergänglichem Stoff hergestellt, ragte vor einem halben Jahrhundert die Statue der Germania als das Symbol heißen und traumhaften Sehens an derselben Stätte empor, an welcher wir heute das aus Erz und Stein gefügte Denkmal jenes Mannes als Zoll des Dankes dafür errichten, daß Er, dem Atlas gleich, eine Verantwortung sondergleichen auf sich nahm, die inneren und äußeren Feinde des Deutschen Reiches, zwischen ihnen gleich einem Fels in tosender Brandung stehend, mit titanenhafter Kraft zerschmetterte und durch die glorreiche Einigung Deutschlands jenes heiße, traumhafte Sehnen verwirklichte.“

Welch eine Sprache, Welch eine Heroisierung! Wir brachten diese Originalzitate, weil es Lehr- und heilsam ist, den jeweiligen Zeitgeist, der einen Chamäleon gleicht, zu Worte kommen zu lassen. Auch unsere heutige Sprache und Diktion, unser Verhältnis zu „denen da oben“, wird das Jahrhundert nicht überdauern. Bismarck steht heute auf dem Martin-Luther-Platz, neben seinem geliebten Kaiser. Er ist nach dem Feuersturm des letzten Krieges und der politischen „Entnazifizierung“ noch einmal davongekommen — Molke hatte dieses Glück nicht.

Das Bismarckdenkmal ist für unsere Stadt ein Zeugnis seiner Geschichte, nicht mehr, aber auch nicht weniger. Es gehört zu jenem Fundus der Historie, den auch die Jonges werterhaltend verwalten und beschützen. Da mag der Zeitgeist von heute wüten und rütteln. Er wird sich abermals wandeln — soll er: Hauptsache, er vergißt seine endgültige (?) demokratische Form nicht.

In Düsseldorfs Umland untersuchte Dr. Karl-Heinz Knörzer die Vegetation des Ilvericher Rheinbogens und der Ölganginsel nahe dem Heerdt Rheinufer sowie das Entstehen und Verschwinden der Grimlinghauser Salbei-Wiesen. Er setzte als engagierter Naturfreund durch, daß die Neuss-Düsseldorfer Rheinschlingen unter Schutz gestellt wurden. International als Wissenschaftler bekannt wurde der Schulmann und Wahl-Neusser, als er begann, zwischen der niederländischen Grenze und Köln nach den Spuren der Entwicklung des Ackerbaus zu suchen, dessen Anfänge der schottische Vorgesichtler Vere Gordon Childe zur ersten und folgenreichsten Revolution in der Menschheitsgeschichte erklärt hat. Durch Knörzers dreißigjährige unermüdliche Erforschung der Naturpflanzen und ihrer Begleitflora seit den Anfängen bäuerlicher Ansiedlung in der Bandkeramiker-Zeit vor 7 000 Jahren ist der Niederrhein zu einer der paläo-ethnobotanisch am besten untersuchten Gebiete der Welt geworden.

Es gehört heute zu jeder archäologischen Ausgrabung, nicht nur Gebäudereste und Überbleibsel handwerklicher oder künstlerischer Arbeiten zu sichern, sondern auch Bodenproben auf Spuren der Vegetation, vor allem Früchte und Samen, aus alter Zeit zu untersuchen. Der Studiendirektor i. R. Dr. Karl-Heinz Knörzer hat hier Pionierarbeit geleistet. Durch seine intensiven Untersuchungen archäologisch freigelegter Pflanzenreste wurde eine bis dahin weitgehend unbekannte Fundgrube erschlossen. Sie ermöglicht tiefe Einblicke in das Alltagsleben der prähistorischen, römischen und mittelalterlichen Menschen, das durch ein verändertes geschichtliches Verständnis stärker als das Wissen über Feldherren und Eroberungen in das Blickfeld des Interesses gerückt ist.

Knörzer entdeckte bei seiner 1957 von der Universität Köln angenommenen Doktorarbeit über die Pflanzengesellschaften der Wälder im nördlichen Rheinland die Forschungsmöglichkeiten in seiner niederrheinischen Wahl-

heimat. 1960 begann er sich mit der „synanthropen Vegetation am Niederrhein“, mit der allmählichen Umstellung der Lebens- und Ernährungsweise wildlebender Pflanzen und Tiere sowie deren Anpassung an von Menschen genutzte Lebensräume, zu beschäftigen. Er untersuchte erstmals die Grimlinghauser Salbei-Wiesen, später die Dünen-Vegetation am Niederrhein, speziell die von Wissel im Kreis Kleve, Pflanzengesellschaften an den rheinnahen Gewässern, den Rennen und Meeren nördlich von Wesel und Pflanzenwanderungen am Niederrhein.

### Das Rätsel der 20 Körner

Zur Paläoethnobotanik, der Erforschung der alten Pflanzengesellschaften, schließlich, fand Dr. Knörzer 1966 durch einen Zufall: Bei einem Sonntagsspaziergang zu den Ausgrabungen des römischen Hafens in Neuss stieß er im Aushub auf zwanzig schwarze Körner, die seine Neugier weckten. Vierzehn Tage brauchte er, um festzustellen, was es war. Seitdem hat Dr. Knörzer in mehr als neunzig Publikationen beschrieben, wie sich die Landschaft hier verändert hat, seit vor rund 7 000 Jahren die ersten aus dem Donaauraum kommenden, nach der Verzierung ihrer Tontöpfe heute Bandkeramiker genannten Bauern Getreide aus Vorderasien an den Niederrhein brachten.

Durch seine Untersuchungen ist heute aufgekehrt, welche Vielfalt von Feldfrüchten diese ersten Bauern im Rheinland bereits anbauten, welche Unkräuter sie bekämpften. Erforschte mit dem Binokularmikroskop nach Pollen und nach Resten von Pflanzenstengeln oder nur durch Verkohlung bei einem Brand von der Fäulnis verschont gebliebenen Körnern früher angebaute Getreidearten. Knörzer hat den Scheunenstaub der jungsteinzeitlichen Bauernhöfe von Aldenhoven bei Düren unter die Lupe genommen, der Leinsamen und vielleicht als Droge benutzten Schlafmohn enthielt, und Schlammproben aus dem Brunnen von Kückhoven bei Erkelenz, dem ältesten erhaltenen Holzbauwerk der Welt.

Durch Knörzers Untersuchungen ist bekannt, wie sich die Soldaten der römischen Armee in Neuss und Xanten ernährten und mit welchen Heilkräutern sie von ihren Ärzten behandelt wurden. Ein Höhepunkt im Leben des inzwischen fast 74-jährigen war es, als ihm der Nachweis gelang, daß die Römer am Rhein, wahrscheinlich hohe Offiziere, bereits Reis aus Indien aßen. Knörzer hatte in Bodenproben von der Ausgrabung eines römerzeitlichen Kolonialwarenladens vor den Toren des Neusser Legionärlagers ihm unbekannte Körner entdeckt, die zu identifizieren ihm erst nach einem zufälligen Blick in die Küche seiner gerade Wildreis zubereitenden Frau gelang.

Knörzer ging der Frühgeschichte der Obstkultur nach und der Entwicklung der rheinischen Grünlandvegetation. Er untersuchte eine Vielzahl von Bodenproben aus den mittelalterlichen Kernen rheinischer Städte und deckte die unterschiedliche Lebensweise von Arm und Reich auf. Er stocherte im Schlamm der Gräben der Büdericher Burg „Haus Meer“ und in dem, was zurückgeblieben war in den mittelalterlichen Latrinen seines Quirinus-Gymnasiums und eines Kölner Nonnenklosters und stellte fest, daß die frommen Schwestern gar nicht schlecht gelebt hatten. Dank seiner dreißigjährigen Forschungstätigkeit ist heute die Geschichte der rheinischen Küche von der Jungsteinzeit bis zur frühen Neuzeit weitgehend bekannt.

Altbiertage vom 8. bis 10. September

## „Weltanschauung“ mit Tradition und ein Begriff für Lebenslust

Es sind nicht nur die Königsallee, die Mode, der Karneval oder die Messen, die den Namen unserer Landeshauptstadt im In- und Ausland geprägt haben. Das Düsseldorfer Altbier, in Düsseldorf bei neun Brauereien eingebraut, kann für sich in Anspruch nehmen, mit einer Spezialität einen besonderen Wertbegriff im Zusammenhang mit der Stadt, in der es gebraut wird, festzuschreiben.

Die Düsseldorfer Altbierbrauer fühlen sich mit Recht als Bewahrer einer alten Tradition. So reicht die Chronik bis ins Jahr 1100 zurück, als in Gerresheim die dortigen Stiftsfrauen ein Bier brauten, das, weil man den Hopfen noch nicht kannte, mit Wildmyrte, dem altbekannten Bitterstoff, und anderen Kräutern würzte.

Die Düsseldorfer Bäcker waren es, die im 14. Jahrhundert das Brauen übernahmen und, nachdem Alt-Düsseldorf zu Beginn des 16. Jahrhunderts zur Fürstenresidenz emporstieg, vervielfachte sich die Zahl der Gasthäuser und Schänken.

1712 gab es bereits 48 Hausbrauereien. Kurfürst Johann Wilhelm, besser als „Jan Wellem“ bekannt, bescherzte den Düsseldorfer Brauern am 14. August 1712 ein eigenes Zunftrecht.

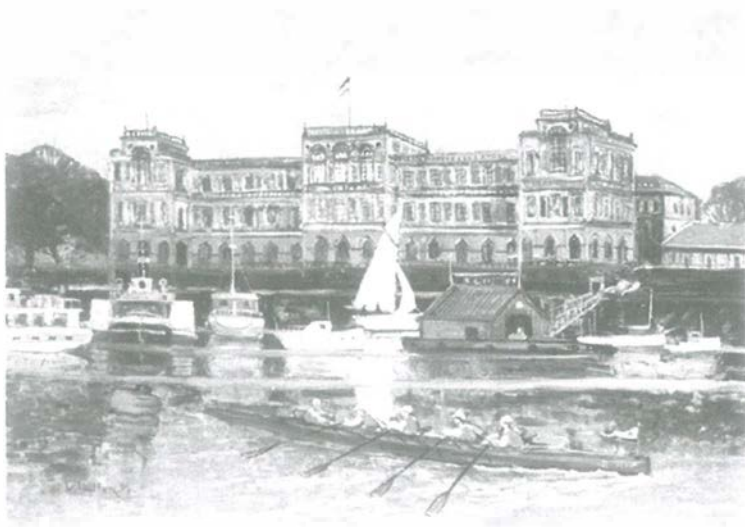
100 Jahre später, 1916, hatte sich die Zahl der Hausbrauereien auf 61 erhöht, also bei einer Einwohnerzahl von 22.560 für je 370 Düsseldorfer eine!

Die Liebe zu „ihrem“ Altbier ist dem Düsseldorfer bis heute eigen, und so liegt es nahe, mit den Düsseldorfer Altbiertagen vom 8.–10. September allen Gästen die Düsseldorfer Altbierpalette einmal vorzustellen, sich zuzuprosten und mit netten Leuten gesellig zusammenzukommen, denn Düsseldorfer Altbier vermittelt eine Atmosphäre, in der Fremde zu Freunden werden!

### Lokale Stänkerei

Wann riecht etwas, wann stinkt etwas? Heute sind es die Autoabgase in der Innenstadt, die zu dieser Frage führen, im vorigen Jahrhundert war es eher der Stadtgraben an der Kö, wie wir dem launigen Kommentar eines Kollegen des „Düsseldorfer Sonntagsblatts“ aus dem Jahre 1868 entnehmen. Er wollte einen politischen Sachverhalt mit „stinken“ bezeichnen, hatte dies aber dann durch „riechen“ entschärft — mit der Anmerkung: „Notabene, hier stand ursprünglich an anderes Wort, aber die löbliche Redaktion meint, in unserem guten Düsseldorf gebe es subtile Nasen, die schon durch die un verhüllte Benennung gewisser Odeurs unangenehm berührt und sogar über den Stadtgraben zur heißen Sommerzeit sagen, es ‚rieche‘. Deshalb habe ich das stärkere Wort wieder gestrichen.“

So empfindsam waren damals Journalisten in Düsseldorf. Was hätte der Kollege wohl gesagt, wenn eine kommunale Entscheidung „zum Himmel stinkt“? Höchstens, daß er die dafür verantwortlichen Politiker nicht riechen kann. Feines Düsseldorf, nicht wahr? mor



Ein Bild für Düsseldorf-Nostalgiker: „Kunstakademie Düsseldorf“, Ölgemälde von Walter Hütten. Noch lag der Sicherheitshafen vor der Kunstakademie, er wurde mit dem Bau der Oberkasseler Brücke zugeschüttet.

## Spaziergang zwischen Kunst und Natur

Es war für alle Teilnehmer lohnenswert, die in die niederrheinische Natur harmonisch eingebettete Museumsinsel Hombroich des vermögenden Kunstmäzens und eigenwilligen Immobilienimpresarios Herrn Müller aus Düsseldorf besucht zu haben. Das „Konzept Müller“, vornehmlich ausgefüllt von den Künstlern Erwin Heerich, Gotthard Graupner, Anatol Herzfeld und Norbert Tadeusz wurde uns von der Kunststudentin Frau Helbling anschaulich erklärt. Sie forderte uns auf, uns mit der Natur und der Kunst gleichsam simultan „einzulassen“. Die interessierten „Hechte“ mit Gattinnen und Familienanhang, sich fragend, ob diese Kunst wohl vor der Geschichte Bestand haben werde, waren von der gleichen skeptischen Grundhaltung geprägt wie die Museumsführerin. Unsere skeptische, überkommenden ästhetischen Wertvorstellungen verpflichtete Einstel-

lung kollidierte bisweilen mit den progressiv esoterischen Erklärungen, die unseren „bürgerlichen Vorstellungen“ nicht immer entsprachen.

Die rechteckigen Ausstellungsräume, außen als einfachste niederrheinische Fassaden gebaut, innen von gleicher, weißen Nüchternheit geprägt, offenbarten uns eine heterogene Kunsterlebniswelt, in der jeder von uns etwas finden konnte, was seinem künstlerischen Vor-Urteil entsprach. Das provozierende „Blaue Monochrom“ eines Yves Klein, die tollsportlichen Nacktheiten eines Norbert Tadeusz, die asiatischen Khmer-Skulpturen, die so wertvollen Rembrandt-Stiche und die Lovis Corinth-Gemälde boten jedem Musenjünger einen Eindruck an sich.

Ein rustikal bescheidener Imbiß, der in seiner Darbietung mit verschiedenen asketischen Exponaten konkurrierte und dessen Getränke (Mineralwasser und Kaffee) unseren künstlerischen Verstand nicht trüben konnte, rundete den Besuch gesellig ab. Tischbaas Arnulf Pfennig bedankte sich bei der Kunststudentin für die engagierte Führung und bei unserem Tischfreund Tenhaaf für die organisatorische Vorbereitung.

## Das „Große“ für einen Jong

Für sein langjähriges Engagement in Sachen Verkehrssicherheit ist der Düsseldorfer Jong Kurt Dreist (Bild rechts) mit dem Großen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden. Der pensionierte Richter ist seit 1966 Vorsitzender der Düsseldorfer Verkehrswacht, gehört seit 1977 auch dem Vorstand der Deutschen Verkehrswacht an und amtierte von 1974 bis April 1995 obendrein als Präsident der Landesverkehrswacht NRW – eine Aufgabe, in der ihn Bürgermeister Heinz Hardt, ebenfalls Düsseldorfer Jong, jetzt ablöste. Dreist hat u. a. für die Ausbildung der Düsseldorfer Verkehrskadetten gesorgt, dazu beigetragen, ein Fahrzeug für die Verkehrspuppenbühne der Polizei und die örtliche Verkehrswacht anzuschaffen, gemeinsam mit Dekra Düsseldorf und Mönchengladbach Richter und Anwälte zu Themen wie Unfallrekonstruktion geschult und in Chemnitz eine der ersten funktions-

fähigen Verkehrswachten der neuen Bundesländer mitbegründet. Der 1921 in Deutsch-Krone geborene Jurist ist seit 1987 Mitglied der Jonges.

## Jonges: In der ersten Reihe mit dabei

Natürlich nicht nur Jonges, sondern auch die dazugehörenden Damen, saßen an einem Sonntag morgen „live“ auf dem ZDF-Gelände in Mainz-Lerchenberg und erlebten eine Fenschgarten-Sendung aus nächster Nähe mit. „Ramona Leiß zum Anfassen“ und ausgiebige Blicke hinter und vor die Kulissen während der Auf-, Betriebs- und Abbauphasen einer Direktensendung gehörten zum Programm der Teilnehmer.

„Met fuffzisch Mann em Bus“ war das gemischte Ham'mer nit-Team am frühen Morgen um 6.45 Uhr in der Heimat aufgebrochen, damit vor dem Fernsehpektakel noch ein gemeinsames Frühstück in der Mainzer Eisgrub-Brauerei genossen werden konnte. Der Rest des Tages war mit weiteren Gemeinsamkeiten bestens ausgefüllt; eine Firmenbesichtigung mit Kaffee und Kuchen, eine Stadtrundfahrt durch Wiesbaden mit qualifizierten Erläuterungen und ein rustikales Abendessen in einem außerhalb von Mainz gelegenen Kellergewölbe eines Weingutes vervollständigten das Tagesprogramm.

Eine gelungene Veranstaltung aus dem Hause Ham'mer nit. Auf diesem Wege nochmals Worte des Dankes an die mit der Planung und Durchführung beschäftigten Personen und Sponsoren.

*Georg Wilholm*



### Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890

Fürstenwall 234 — Tel. 37 3096

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu  
Elektr. Antriebe — Reparaturen — Markisen



Heinrich Mai & Sohn GmbH  
Koppersstraße 21  
40549 Düsseldorf  
Postfach 11 07 40  
40507 Düsseldorf  
Telefon 02 11/5 68 66-0  
Telefax 02 11/5 68 66 60



### Elektro van Thiel

Elektrotechnik · Reparatur  
Anlagenservice

Pestalozzistraße 78a · Tel. 50 45 77 + 50 34 29  
40549 Düsseldorf-Heerdt

- Beratung · Planung · Ausführung
- Reparaturdienst
- Elektroanlagen · Lichttechnik
- Nachtstrom-Speicherheizungen
- Installationen für Datenübertragung
- Kommunikationsanlagen



### PHILIPP LEHMANN

Bauunternehmung

40470 Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

### GROSS & SELCK GmbH



- Bedachungen
- Bauklempnerei
- Gerüstbau
- Autokranverleih
- Containerservice
- Asbestsanierung
- Zimmerei



Büro u. Lager: Am Pesch 19 Tel. (02 11) 28 55 15 u. 29 50 51  
40625 Düsseldorf-Gerresheim Fax (02 11) 28 14 03



- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen DWG Gt. W1
- SF-Hallenbau

LEITUNGS-UND  
TIEFBAUGESELLSCHAFT

40233 Düsseldorf Ronsdorfer Str. 39  
Tel.: (02 11) 7338600  
Telefax (02 11) 7338750

41462 Neuss Balverstraße 86  
Tel.: (02 131) 5908-0  
Telefax (02 131) 590849

47475 Kamp-Lintfort Schürmannsholstr. 8a  
Tel.: (02842) 1811  
Telefax (02842) 50860



Dekorative Raumgestaltung & Restaurationsarbeiten  
Malerei und Anstrich Fassaden- und Beton-  
Tapezierarbeiten sanierung  
Bodenbeläge Vollwärmeschutz

Franz Menke GmbH & Co KG  
Malereibetrieb

Kronprinzenstr. 18 · Tel. (02 11) 37 08 64 · 40217 Düsseldorf

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb  
im Raum Düsseldorf

### JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 40217 Düsseldorf

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten  
Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

### Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,  
Stein-, Kunststoffverarbeitung  
sowie Raumaustrockner,  
Heizungen und Garten-  
geräte



### DELVOS

Ackerstraße 129 · Tel. (02 11) 6616 87 · 40233 Düsseldorf

## Freizeit-Tips

**Schadowstraßen-Fest**, 26./27. August  
gust

**Stadtmuseum**, noch bis 24. August: Ausstellung „Wir in Düsseldorf — Arbeiten junger Griechen, Spanier, Türken, Italiener“. Noch bis 20. August: „Helmut Hentrich zum 90. Geburtstag“.

**Messe — Caravan-Salon Düsseldorf**, 26. August bis 3. September

**Düsseldorfer Design-Sommer Kunsthalle**, noch bis 10. September: Ausstellung über Japanisches Design von 1950 bis heute.

**Kunstpalastr**, noch bis 20. August „Kunst und Design 1970 bis 1990“.

**Kunsthalle**, noch bis 10. September: UMBO — Vom Bauhaus zum Bildjournalismus, Retrospektive des Bauhaus-Fotografen Otto Umbuhr (1902–1980), dienstags bis sonntags, 11 bis 18 Uhr, freitags bis Mitternacht.

**Hetjens-Museum**, Ausstellung „Gerd Knäpper — Objekte, ein

deutscher Künstler in Japan“. Noch bis 27. August.

**Theater an der Kö** (Schadow-Passage): noch bis 25. August „Piaf — das Leben einer Legende“, biographische Revue.

**Theatermuseum**, noch bis 13. August, „Theaterarbeit in Nordrhein-Westfalen“.

**Kunst-Museum**, Ausstellung noch bis 17. September „Frühes Glas der Alten Welt (1600 v.Chr. — 70 n.Chr.)“.

**Goethe-Museum**, Ausstellung „Die Rückkehr zur Vernunft“. Noch bis 13. August.

**Löbbecke-Museum + Aquazoo**, Ausstellung bis 31. Dezember „Ratten — die Supermäuse“.

**Rennbahn Grafenberg**, 20. August, 14 Uhr, Großer Düsseldorfer Sommerpreis. 27. August, 14 Uhr, um den Warsteiner Team Cup und petra-Mode-Rennen.

# TOR hema

Als nächste Tor-Themen sind vorgesehen:

**September**  
Altstadt-Herbst — Initiativen und Werbekampagnen für die Altstadt. Und eine Altbier-Geschichte.

**Oktober**  
Grundstücksmarkt in Düsseldorf — Wohnen und Arbeiten, zu welchen Kosten? Versuch einer Analyse.

Gespräche — Berichte — Analysen



In achtzehn Zeilen

## Kirmes-Sorgen

Mit der Stadt hat seine Sorgen — heute, morgen, übermorgen — unser Brauchtum, weil die Stadt keinen Pfennig für es hat.

Jedes Jahr gerät ins Schwitzen auch Jupp Arnolds Klub der Schützen. Ohne Helfer, Mann-o-Mann, wäre er ganz übel dran.

Wenn sich kein Mäzen mehr fände, wär' die Kirmes schnell am Ende. Aller Glanz wär' dann dahin. Noch sonnt sich die Stadt darin ...

Um solch' Unheil abzuwenden, müßte jeder etwas spenden. Nehmt zwei Groschen für den Trubel, und Ihr hättet Grund zum Jubel; denn Ihr wär't auf einen Stoß alle großen Sorgen los ...

Alfonso

## Künstlerpreis 1995

### Die Jonges ehren Bert Gerresheim

Unser Heimatverein verleiht seit 1992 alle drei Jahre einen Preis für Bildende Künstler, die sich in ihren Werken in herausragender Weise mit Düsseldorf und seiner Geschichte befassen. Das Auswahlgremium, unter Leitung des Präsidenten, zweier Vorstandsmitglieder und fachkundigen Beisitzern hat einstimmig beschlossen, in diesem Jahr den mit 4 000 DM dotierten Preis dem Künstler Bert Gerresheim zu zuerkennen. Die Preisverleihung wird am Dienstag, 26. September, 20 Uhr im Kolpinghaus erfolgen.

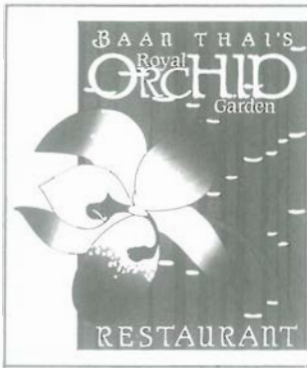
Bert Gerresheim feiert im Oktober seinen 60. Geburtstag. Das Stadtmuseum wird ihn aus diesem Anlaß in besonderer Weise mit einer Ausstellung

über ihn und seine Werke ehren. Auch soll eine entsprechende Publikation erscheinen.

## Wissenschaftspreis

### Beste Arbeit kam von Dr. Henner Montanus

Das Auswahlgremium für den in diesem Jahr fälligen Wissenschaftspreis der Jonges tagte und entschied: Der Preis wird Dr. Henner Montanus zuerkannt. In der Begründung heißt es, daß die von Montanus gewählte Thematik und wissenschaftliche Arbeit „Die Krankheiten Heinrich Heines“ am ehesten den Preis-Richtlinien entsprechen. Die Preisvergabe wird am Dienstag, 17. Oktober, um 20 Uhr im Kolpinghaus erfolgen.



# Thailändische Küche mit Thai-Tanz/Party-Service

(Messenähe)  
Royal  
**ORCHID**  
Garden  
im Hilton Hotel  
Georg-Glock-Str. 20 · Tel. 0211/434671

(in der Altstadt)  
Restaurant  
**Baan Tkai**  
Berger Straße 28 · Tel. 0211/328363  
geöffnet von 12<sup>00</sup>-24<sup>00</sup>Uhr



Sommertheater mit den Jonges

## Komödie spielt wieder durch

Das Sommertheater der Komödie an der Steinstraße ist aus der schrecklichen, der theaterlosen Zeit Düsseldorfs gar nicht mehr wegzudenken. Auch in diesem Jahr setzen Alfons Höckmann und Ingrid Braut die Idee mit Hilfe der Schlösser-Brauerei und nicht zuletzt der Düsseldorfer Jonges in die Tat um. Die Jonges, in den letzten beiden Jahren auf die Silvestervorstellungen der Komödie in der Tonhalle abonniert, gehen beim Kartenkauf mit gutem Beispiel voran: Sie haben die erste Vorstellung des Sommertheaters am 1. August komplett aufgekauft, und schon drei Wochen vorher konnte sich Baas Heinz Lindermann ebenso wie die Eheleute Höckmann/Braut freuen: „Bis auf einen verschwindend geringen Rest sind die Karten für diese Vorstellung bereits an den Mann gebracht.“

Die Jonges erleben die Wiederaufführung der Komödie „Es ist nie zu

spät“ von Andrew Bergman mit Anna Teluren, die auch Regie führt, Mirjam Dreifuss, Richard Pürkhauer, Ursula Bredin, Klaus Kaluscha und Peter Oehme. Das Stück wird bis zum 19. August gespielt. Vom 20. bis 26. August geht es dann um „Das glückliche Paar“, ebenfalls eine Wiederaufnahme. In dieser Komödie von Curth Flatow (Regie: Alex Freihart) agieren Ingrid Braut und Alfons Höckmann, Peter Oehme, Ulrike Hötzel, Klaus Kaluscha und Andrea Höckmann.

Am 30. August schon steigt die nächste reguläre Premiere: „Mein Vater der Jungeselle“ (Zusatz: „fast eine Bettgeschichte“) wiederum von Curth Flatow. Hier besorgt Hausherr Höckmann selbst die Regie. In allen Fällen stammen die Kostüme wie immer von Hanns Friedrichs. Karten für sämtliche Aufführungen können unter Tel. 13 37 07 (Fax 39 68 63) vorbestellt werden. H.

## „Stunde Null“ in vielen Schulen

In vielen Düsseldorfer Schulen hat Alfons Houben, ehemaliger Chef der Stadredaktion der WZ und jetzt u.a. Mitglied der Redaktion des „Tor“, in Dia-Vorträgen die letzte Zeit des Zweiten Weltkrieges und den Neuanfang in Düsseldorf wiederaufleben lassen. Manche Schulen luden den Autor des Buches „Düsseldorf — Stunde Null“, das auf seinen Vorschlag hin von Verleger Heinz Hornung an alle Schulen der Stadt verteilt worden war, sogar zwei- und dreimal ein. Bei einigen schulischen Veranstaltungen trat der Referent, der auch in einer Stadtbücherei und dem Großen Schützenverein sprach und am 21. September vor den Mundartfreunden auf 1945 zurückblenden wird, zusammen mit Ehrenbürger Aloys Odenthal auf, dem letzten Überlebenden jener elf Männer, die Düsseldorf durch die kampflose Übergabe der Stadt an die Amerikaner vor einem noch schlimmeren Schicksal bewahrten.

**REIFEN-**  
**SERVICE**  
IRELLI  
Bridgestone DUNLOP  
MICHELIN  
**SAJOT**  
Neuer Weg 6  
40670 Meerbusch 2-Osterath  
Tel.: 0 21 59 - 28 16

„Tor“leser sind  
informierte  
Düsseldorfer

## Histörchen

### Die NRZ und das Mißgeschick

Die Kollegen von der NRZ mögen es uns nachsehen, wenn wir die nachstehende hübsche Geschichte bringen, die Georg Weerth, ihr Feuilletonredakteur in den Jahren 1848/49, damals unter der Überschrift „Heute morgen fuhr ich nach Düsseldorf“ in seiner Zeitung veröffentlichte, und zwar in Versform (Auszug):

Heute morgen fuhr ich nach Düsseldorf  
in sehr honetter Begleitung:  
ein Regierungsrat — er schimpfte sehr  
auf die Neue Rheinische Zeitung.

„Die Redakteure dieses Blatts“  
so sprach er — sind sämtliche Teufel;  
sie fürchten weder den lieben Gott  
noch der Oberprokurator Zweifel.

Für alles irdische Mißgeschick  
sehn sie die einzige Heilung  
in der rosenrötlichen Republik  
und vollkommener Güterteilung.

Und alle Menschen bekommen ein Stück  
zu ihrer speziellen Erheiterung —  
die besten Brocken: die Redakteur'  
der Neuen Rheinischen Zeitung.

Auch nach Weibergemeinschaft steht ihr Sinn,  
abschaffen woll'n sie die Ehe,  
daß alles in Zukunft ad libitum  
miteinander ins Bette gehe.

Ja, ändern wird sich die ganze Welt  
durch diese moderne Leitung,  
doch die schönsten Weiber bekommen die  
Redakteure der Rheinischen Zeitung.

Nun schwieg der Herr Regierungsrat.  
Und nicht wenig war ich verwundert:  
Sie scheinen ein sehr gescheiter Mann  
für unser verrücktes Jahrhundert.

Ich bin entzückt, mein werter Herr,  
von Ihrer honetten Begleitung —  
ich selber bin ein Redakteur  
von der Neuen Rheinischen Zeitung!

Zur Erklärung:

Weerth war Republikaner und sprach sich in seiner Zeitung offen gegen die Monarchie aus. Er begrüßte damals die Gründung des Volksklubs in Düsseldorf, der vom Grundgedanken ausging, daß in einer Monarchie „die Interessen des Volkes nicht wahrhaft befördert werden können“. M.

Ewiger Gültigkeitswert — Der Staatshaushalt muß ausgeglichen sein. Die öffentlichen Schulden müssen verringert, die Arroganz der Behörden muß gemäßigt und kontrolliert werden. Die Zahlungen

an ausländische Regierungen müssen reduziert werden, wenn der Staat nicht bankrott gehen soll. Die Leute sollen wieder lernen zu arbeiten, statt auf öffentliche Rechnung zu leben. *Marcus Tullius Cicero, 55 v. Chr.*

## Wissen Sie schon ...

... daß die heutige Heinrich-Heine-Allee einmal die Hauptstraße Düsseldorfs werden sollte? Bereits Huschberger hatte das so geplant und an ihr alle wichtigen Bauten wie das Palais für den Großherzog, die Ministerien und das Theater projektiert.

... daß es in Düsseldorf eine der ältesten Monumentalplastiken der abendländischen Kunst gibt? Seine Entstehung wird auf das Jahr 1000 datiert — es handelt sich um das ottonische Holzkruzifix in der Stiftskirche zu Gerresheim. Es ist nach dem Kölner Gerokreuz das älteste seiner Art im Rheinland.

## Histörchen

### O, diese Jugend ...

„Die Klagen der hiesigen Einwohner über den großen Mangel an polizeilicher Aufsicht, werden mit jedem Tage lauter. Überall, an den Häusern, in den Straßen und auf den öffentlichen Spaziergängen wird, dem Verbote zuwider, jedermann von einheimischen und fremden Bettlern belästigt; die Zügellosigkeit der Jugend in den Straßen mit dem so gefährlichen Steinwerfen, mit Abschießen hölzerner Pfeile, mit dem Schleudern sogenannter Brummtöpfe, mit Schießen und Pulveranzünden, und mit anderen gefährlichen und ruhestörenden Spielen, hat dermaßen überhand genommen, daß die Vorübergehenden oftmals Gefahr laufen Schaden zu nehmen, und nicht selten ereignet es sich, daß Trunkene und andere, welche das Unglück haben, die Aufmerksamkeit der Jugend auf sich zu ziehen, unter Schreien und Lärmen und Nachrufen beleidigender Schimpfworte öffentlich verfolgt werden, und dieser Unfug geht überall öffentlich vor, ohne daß ein Polizeibeamter sich sehen lasse und ihn störe.“  
(Amtsblatt der Regierung zu Düsseldorf, vom 13. 9. 1819).



Nur scheinbar Romantik — in Wirklichkeit spiegelt auch dieses alte Bild von der Kalkumer Mühle die Armut jener Zeit wider. Aufnahme: Rolf Dahm

Friedrich Wilhelm Coubillier — ein großer Düsseldorfer Künstler

## Der Mann, der die Tritonengruppe an der Kö schuf

Von Horst Morgenbrod

Die Gemeinschaftsaktion von Jonges und Rheinischer Post „Laßt alle Brunnen wieder fließen“ vor einigen Monaten schließt auch die Tritonengruppe an der Kö ein — jenes imposante bildhauerische Werk, angesichts dessen der berühmte französische Bildhauer Rodin begeistert ausrief: „A la bonheur, mes compliments!“ Und als er erfuhr, daß der Schöpfer dieses Werkes, Friedrich Wilhelm Coubillier, 1869 im französischen Longeville bei Metz geboren war, fügte er hinzu „Oui, oui, on voit l'esprit latin“. Der Düsseldorfer Heimathistoriker Dr. August Dahm erinnerte gern daran, daß Coubillier eigentlich Couvilliér hieß. Im Alter von zehn Jahren kam er nach Trier, das auch zu seiner ersten Heimat wurde. Ein preußischer Feldwebel, so Dahm, habe mit Couvilliés Namen später phonetisch so große Schwierigkeiten gehabt, daß er ihn kurz entschlossen zu „Coubillier“ verballhornte. Die Deutung soll vom Künstler selbst stammen, ob sie stimmt, ist allerdings nicht verbürgt.

Coubillier erlernte im Atelier seines Vaters die Bildhauerei und errang bereits mit 15 Jahren einen ersten Preis. Über die Stationen Köln und Paris kam er 1893 nach Düsseldorf, wo er

bis zu seinem Tode 1953 lebte und starb. Prof. Karl Janssen (Bildhauerkategorie der Düsseldorfer Kunstakademie) entdeckte schnell das Talent des jungen Künstlers und förderte ihn nach Kräften.

Coubilliers erstes Werk in Düsseldorf war die Tritonengruppe — mit diesem Entwurf gewann er den Wettbewerb, für den nördlichen Teil der Königsallee einen würdigen architektonischen Abschluß zu schaffen, auch wurde ihm dafür der Preis der Kunstakademie zuerkannt. Der Brunnen wurde 1902 enthüllt. Zur gleichen Zeit hatte Coubillier bereits ein weiteres großes Werk geschaffen: das Denkmal des Grafen Adolf von Berg auf Schloß Burg an der Wupper, dessen hochaufragende Gestalt von den Besucherscharen immer wieder bewundert wird. Unvergessen ist auch Coubilliers berühmter Industriebrunnen, wiederum war der Künstler Sieger in einem Wettbewerb, bei dem es um eine bleibende Erinnerung an die große Gewerbe- und Kunstausstellung 1902 ging.

Der Brunnen wurde 1925 bei der Gestaltung des Ehrenhofes durch den Architekten Kreis beseitigt. Es dauerte 14 Jahre, bis es den vereinten Bemü-

hungen Coubilliers und seiner Freunde gelang, den Industriebrunnen wieder aufzustellen — und zwar auf dem Fürstenplatz, wenn auch leicht verändert.

Kaum zu zählen sind die vielen Kunstwerke, die Coubillier überall in Deutschland hinterließ: Beethoven-Statue in Hamburg, Parsival zu Pferd in Braunschweig, Wolfram v. Eschenbach zu Pferd in Würzburg und viele andere, vor allem auch religiöse Motive. Im Zweiten Weltkrieg fiel Coubilliers Werkstatt den Bomben zum Opfer. Noch einmal schuf er nach der Rückkehr aus der Evakuierung ein gewaltiges religiöses Werk, in das er seine ganze Kraft und Inbrunst legte: die 14 Stationen für die Schloßkapelle des Grafen Spee in Heltorf (Angermund). Sie wurden kurz vor seinem Tode fertig.

Und wenn wir als Kö-Bummler vor der gewaltigen, ästhetisch so ansprechenden Tritonengruppe stehen, und ihre Fontänen von Bürgersinn und Kö-Ambiente künden, dann sollten wir auch des Mannes gedenken, der dies alles schuf. Trotz seiner Erfolge wird ihm nachgesagt, eine Persönlichkeit gewesen zu sein, die Bescheidenheit und Würde ausstrahlte.



Kolpinghaus (Franz-Schweitzer-Haus), Bilker Straße 36

August 1995

Dienstag, 1. August 1995, 20.15 Uhr, Komödie, Steinstraße 23

„*Es ist nie zu spät*“  
*Komödie von Andrew Bergman*  
Veranstaltung mit Damen; Kartenpreis: 25,- DM

Dienstag, 8. August 1995, 20 Uhr

Hans-Joachim Sproede, Kriminalrat  
*(Drogen-)Kriminalität in Düsseldorf*  
Vortrag

Dienstag, 15. August 1995, 20 Uhr

Klaus Liebel  
*Reise ins Paradies — Sri Lanka*  
Überblendshow

Dienstag, 22. August 1995, 20 Uhr

Dr. Jürgen Brautmeier, Abteilungsleiter Programme und Programmaufsicht  
der Landesanstalt für Rundfunk NRW  
*Die Landesanstalt für Rundfunk und das  
Medienland NRW*  
Vortrag

Dienstag, 29. August 1995, 20 Uhr

Dr. Cornelia Weyer, Leiterin des Restaurierungszentrums der  
Landeshauptstadt Düsseldorf — Schenkung Henkel —  
*Restaurierung — nicht Restauration*  
Vortrag mit Dias

Vorschau September:

Dienstag, 5. September 1995, 20 Uhr

Theodor Kersken, Neue Düsseldorfer Hofmusik  
*Musik am Hofe Jan Wellems —  
nach 300 Jahren wiederentdeckt*  
Vortrag mit Dias

## *Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde*

Schreiner Bruno Goetz, 75 Jahre  
Grafikdesigner Klaus Böhm, 66 Jahre  
Malermeister Josef Coenen, 84 Jahre

heimgegangen am 6. 6. 95  
heimgegangen am 6. 6. 95  
heimgegangen am 29. 6. 95

**Wir verwalten:**  
 Wohnungseigentum  
 Mietobjekte  
 Wohnanlagen  
 Gewerbe-Immobilien



**Meiser** Hausverwaltung  
 Treuhand GmbH

Adersstraße 91-93 · 40215 Düsseldorf  
 Telefon (0211) 38 20 71-72



**Vorsorge für die Familie ist Ausdruck  
 von Verantwortung.  
 Die richtige Geldanlage hilft Ihnen dabei.  
 Sprechen Sie mit uns.**

**COMMERZBANK**   
 Die Bank an Ihrer Seite



Konditorei  
 Bäckerei

*Schmitz*

vorm. Wierzba

Kalkumer Str. 2 · Düsseldorf-Unterrath · Tel. 0211/4220026  
 Ulmenstr. 299

**Bestseller**

Bei uns stimmen Mode,  
 Qualität und Preis.

SEIT ÜBER 30 JAHREN AM  
 BILKER BAHNHOF

**Herbert Muche**  
 IHR BEKLEIDUNGSHAUS  
 FÜR DAMEN UND HERREN

40217 DÜSSELDORF  
 FRIEDRICHSTR. 140 · TEL. 33 00 88

Düsseldorfs ältestes Briefmarkenhaus (gegr. 1912)



Briefmarken - Münzen - Telefonkarten  
 An- und Verkauf

Taxierungen - Nachlaßverwertung

*Anton Stuckert Nachf.*

Inh. Carsten Grunenberg



Graf-Adolf-Str. 43, 40210 Düsseldorf, Tel. 0211-382977, Fax 0211-373214

**Stempel · Schilder · Gravuren**

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



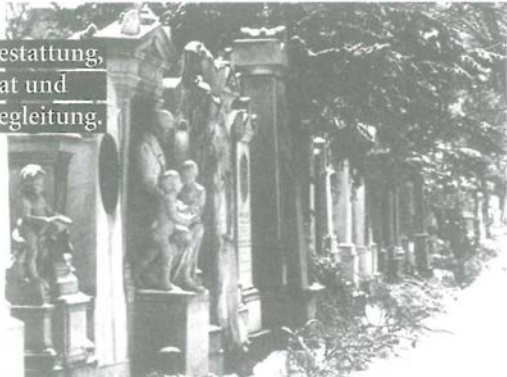
Seit 1910

**STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.**

Gravieranstalt · Schilderfabrik

Steinstr. 17 a. d. Kö. · 40212 Düsseldorf · Tel. 136 07-0

Bestattung,  
 Rat und  
 Begleitung.



BESTATTUNGSHAUS  
**FRANKENHEIM**

SEIT 1872

Schenken Sie uns in dieser  
 Stunde Ihr Vertrauen

Wir sind jederzeit für Sie da. Natürlich auch am  
 Wochenende und während der Nachtstunden.

Mit eigener Hauskapelle und

eigenen Aufbahrungsräumen.  
 TEL.: 0211/9484848

Geburtstag hatte:

20. 7. Herbert Langer 98

Geburtstag haben:

1. 8. Techniker Rolf-Hans Hofmann 50  
 1. 8. Bankdirektor Günter Käßler 60  
 1. 8. Architekt Friedrich Wilhelm Höling 55  
 2. 8. Akademischer Rat Klaus-Dieter Drissen 55  
 3. 8. Bankprokurist Hans-Jürgen Rdecker 60  
 3. 8. Kaufmann René Heinersdorff 85  
 3. 8. Kaufmann Bruno Chaluppeck 65  
 4. 8. Handelsvertreter Heinz Frankenheim 83  
 5. 8. Dipl.-Verwaltungswirt Karl-Heinz Theisen 55  
 6. 8. Beamter i.R. Josef Kreuzsch 81  
 6. 8. Facharzt HNO Dr. med. Wilhelm Schütte 85  
 6. 8. Ratsherr. Kaufmann Dr. jur. Karl Friedrich Klees 78  
 7. 8. Bankkaufmann Detlef Küsters 50  
 7. 8. Möbelkaufmann Reiner Faust 65  
 7. 8. Fliesenleger Hermann Gretemeier 70  
 7. 8. Kfm. Angestellter Andreas Schönenborn 70  
 7. 8. Kaufmann Kurt Baues 79  
 7. 8. Bankangestellter Udo Stursberg 60  
 8. 8. Direktor Küchenmeister Heinz Hubert Veith 65  
 8. 8. Apotheker Max Reiners 85  
 9. 8. Klempner Willi Terbuyken 60  
 9. 8. Dipl.-Ingenieur Herbert Wagner 60  
 10. 8. Malermeister Heinz-Jürgen Coenen 55  
 10. 8. Publizist Werner Schneider 75  
 10. 8. Kaufmann Hans-Werner Wicking 60  
 10. 8. Werbekaufmann Gerd Löhrke 77  
 10. 8. Rentner Hauptmann a. D. Heinz Bremcke 80  
 11. 8. Stukkateur Karsten Klauth 20  
 11. 8. Soldat Henry Ariens 40  
 12. 8. Fußbodenverleger Artur Weimar 60  
 12. 8. Masseur Klaus Puzych 50  
 13. 8. Dipl.-Ing. Dieter Naujock 65  
 15. 8. Drogist Peter jun. Wasserschaff 60  
 16. 8. Steuerberater Helmut Linke 70  
 17. 8. Pensionär Paul Feuerbach 77  
 17. 8. Generalkonsul Hermann Storm 79  
 18. 8. Wirtschaftsberater Gerd Kichniawy 50  
 18. 8. Ingenieur Paul Ambaum 81  
 18. 8. Ingenieur Hans Ohligschläger 76  
 19. 8. Elektromeister Heinz Ley 70  
 19. 8. Bankbeamter a.D. Helmut Kober 75

20. 8. Kaufmann Blumenhd. Hubert Zander 60  
 20. 8. Generalmajor a. D. Wilhelm Peter Sieber 85  
 20. 8. Ingenieur Artur Zölfel 81  
 20. 8. Polizei-Obermeister Willi Müllmann 70  
 21. 8. Industriekaufmann Jürgen Eimann 50  
 21. 8. Verw.-Angest. Manfred Scheuß 60  
 21. 8. Architekt Rolf Hepe 50  
 21. 8. Rechtsanwalt Freiherr Jobst von Korff 60  
 22. 8. Militärdekan a. D. Wilhelm von Zittwitz 78  
 24. 8. Architekt Arnold Ch. Hoffmann 82  
 25. 8. Industriekaufmann Hans-Bert Winzen 55  
 25. 8. Dachdeckermeister Gerd Fieseler 40  
 25. 8. Rechtsanwalt Dr. Klaus Böhm 50  
 25. 8. Redakteur Heinz Schweden 60  
 26. 8. Spark. Oberrat a. D. Theo Herkenrath 81  
 26. 8. Selbst. Kaufmann Hermann Franzen 55  
 27. 8. Wirtschaftsprüfer Eduard Breitenbach 55  
 28. 8. Malermeister Bernhard Maassen 83  
 29. 8. Gastwirt Adi Paschmann 70  
 30. 8. Dipl.-Betriebswirt Armin Großenbrink 55  
 31. 8. Kfm. Angestellter Heinz Reinecke 82

1. 9. Bürgermeister von Xanten Alfred Melters 65  
 1. 9. Kaufmann Gerhard Richter 88  
 1. 9. Industriekaufmann Helmut Sehn 55  
 2. 9. Bankd. i. R. Dr. rer. Alfred Schulte 70  
 2. 9. Oberamtsrat i. R. Alfred Schmidt 70  
 2. 9. Damenschneidermeister Johann Benke 77  
 2. 9. Angestellter Peter Drebs 70  
 3. 9. Kaufmann Walter Elspass 50  
 3. 9. Geschäftsführer August Beckord 76  
 3. 9. Reisebürokm. i. R. Hermann Krempel 83  
 4. 9. Chemiarbeiter Peter Muno 40  
 4. 9. Kriminalbeamter i. R. Heinz Bräer 76  
 5. 9. Gastronom Wolfgang Krist 55  
 5. 9. Rechtsanwalt Rolf Hussels 78  
 6. 9. Direktor Rudi Neunherz 76  
 7. 9. Kaufmann Wolfgang Pothmann 60  
 8. 9. Student Roland Bruckmann 30  
 8. 9. Techn. Kaufmann Hans-Georg Hillner 70  
 9. 9. Schreinermeister Willy Magino 83  
 9. 9. Bauingenieur Walter Enkrott 81  
 9. 9. Steuerberater i. R. Johannes Kestermann 75  
 10. 9. Gastronom i. R. Gerhard Hasslach 85  
 10. 9. Konditormeister Norbert Maushagen 40  
 10. 9. Bauunternehmer Fritz Florack 82

Die andere Meinung

**Düsseldorf und der Niederrhein**

Es sind nicht immer hohe Sympathiewellen, die von der linken Rheenseite zu uns herüberschwappen. Kein Zweifel: Viele Niederrheiner leben in einem Spannungsverhältnis zu uns, vor allem die politischen Multiplikatoren schüren hin und wieder das Feuer der

Vorbehalte und Mißverständnisse. In einem Gespräch des TOR-Redakteurs mit dem Landrat des Kreises Viersen, Hanns Backes, dienstältester Landrat im Regierungsbezirk Düsseldorf, kam es zu folgender Bewertung durch ihn: „Viele Niederrheiner kennen Düs-

seldorf und seine reiche Geschichte und Kultur gar nicht richtig. Ich habe da keine schlechten Erfahrungen und auch keine Berührungsängste. So manche, die im Urlaub sind, schmücken sich doch gerne mit dem Hinweis, sie kämen aus dem Düsseldorfer Raum.“ Andererseits: „Düsseldorf meinte lange Zeit, mit dem Niederrhein nichts zu tun zu haben. Es entdeckte uns erst, als es uns brauchte.“ Da ist, „Außenpolitik“ gefragt — auch durch die Düsseldorfer Jongs. Mor.

# Coca-Cola

SCHUTZMARKE  
koffeinhaltig

FAKO Getränke GmbH · 41468 Neuss · Am Fuchsberg 1

## Tresore

Ob Sie 1000,- DM oder 200000,- DM in Geld- oder Wertsachen gegen Feuer und Einbruch sichern wollen, wir liefern Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum Panzergeldschrank die richtige Sicherheitsstufe. Und das zu vernünftigen Preisen.

W. Neunzig GmbH · Geibelstr. 71 · 40235 Düsseldorf · Tel. 0211/68 2041



## FLASBECK



Heerdter Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 0211/501191 + 501207

### Umzüge-Lagerungen-Verpackungen · Übersee

Internationale Möbeltransporte

# SOMMER

gegründet 1902

40217 Düsseldorf  
Palmenstr. 29-31  
Fax 33 65 62



☎ 02 11  
33 44 83

Inh. Wilhelm Droste (Mitglied der „Jonges“)

## DIE OBERGÄRIGE HAUSBRAUEREI IN DÜSSELDORF

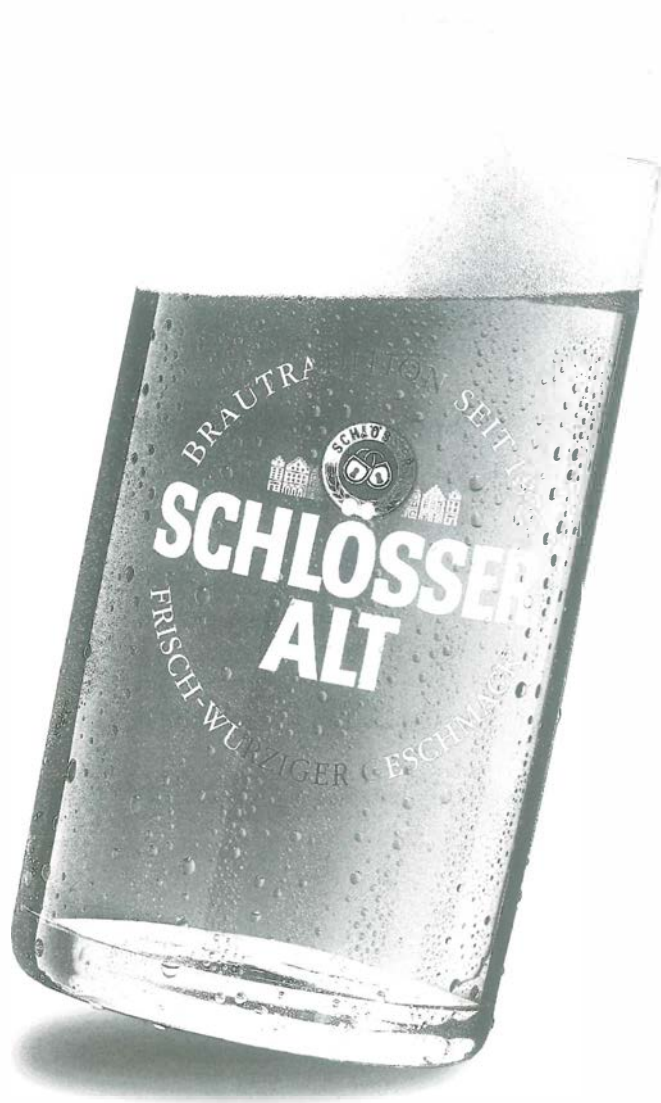


Hotel · Eigene Schlachtereier · Gewölbekeller Fuchsbau  
25 — 50 Personen

Füchskes-Alt in Flaschen und Fässern ist  
an der Theke erhältlich

Ratinger Straße 28/30 · 40213 Düsseldorf  
Tel. 0211 / 84062 · Fax 0211 / 324547

„Auf die nächste Runde!“



Schlösser. Das Alt.